

Harburger Anzeigen und Nachrichten

1. März 2012

Seevepassage

Ein Viertel macht sich hübsch

Eine Einkaufsstraße in bester Lage: Harburgs größte Fußgängerzone - die Lüneburger Straße - nebenan. Unweit auch das Phoenix-Center, eines der erfolgreichsten Einkaufszentren Norddeutschlands. Und gut zu erreichen ist das Seeveviertel auch: Es liegt direkt am Harburger S-Bahnhof. Dennoch ist das Seeveviertel ein Problemgebiet.



Jörn Hansen vor dem Harburg-Center: Er will den Leerstand nicht länger akzeptieren.

Harburg. Beschmierte Wände, Müll an den Fassaden. Spaß, hier einkaufen zu gehen, hat man wirklich nicht. Viele Harburger meiden das Viertel. Jetzt tritt ein Geschäftsmann an, das zu ändern. Rieckhof-Betreiber Jörn Hansen hat eine Initiative ins Leben gerufen: "Gemeinsam fürs Seeveviertel". Sein Ziel: In wenigen Jahren soll aus dem Problemviertel ein lebendiges Stück Harburg werden.

Dabei gibt es große Schwierigkeiten zu lösen. Das größte Problem sind die leer stehenden Gebäude. Zum Beispiel das ehemalige Hotel "Schweizer Hof". Der Eigentümer ist untergetaucht, das Haus verfällt. Ein Zustand, den Hansen scharf kritisiert: "Dass hier nichts passiert, ist eine Schande. Ich werde jetzt persönlich versuchen, mit dem Eigentümer zu sprechen. Hier muss endlich etwas geschehen!"

Leer steht auch das Harburg-Center - und das bereits seit zehn Jahren. Immerhin gibt es seit Anfang des Jahres wieder Gespräche zwischen Bauamt und dem Eigentümer Hans-Dieter Lindberg, wie das Gebäude künftig genutzt werden kann. Für das Harburg-Center findet Hansen deutliche Worte: "So ein riesiges Haus mit beschmierten Scheiben ist nicht akzeptabel. Dieser Anblick zieht das ganze Viertel runter." Ein weiterer Makel sind die

Harburger Anzeigen und Nachrichten

1. März 2012

heruntergekommenen Tunnel an beiden Enden der Seevepassage - Richtung Lüneburger Straße und Richtung S-Bahn. Die meisten Besucher müssen diese Unterführungen passieren. Deren Zustand hat aber eine drastisch abschreckende Wirkung. Hansen: "Die sind völlig unattraktiv."

Sein Vorschlag ist eine großflächige Aufwertung. Eine Notwendigkeit, wie sie auch der Bezirk mittlerweile erkannt hat. Schon im Mai wird die Verbindung zur Lüneburger Straße - der Gloria-Tunnel - für 350 000 Euro umgestaltet. Ein aufwendiges Lichtkonzept, einladende Schaufensterpassagen werden das Bild prägen (die HAN berichteten). Schon jetzt im Einsatz ist ein von Hansen initiiertes Mülltrupp, der die Seevepassage täglich reinigt.

www.seeveviertel.de

Hier finden Sie eine Übersicht der Projekte und der beteiligten Geschäftsinhaber.

Florian Kleist